

*Nikolaus und
Weihnachtsengel*

Fröhliches zum Fest

HERDER 

FREIBURG · BASEL · WIEN



Inhaltsverzeichnis

„Danke für das schöne Geschenk“	7
Glühweinlikör	12
Öhmchens Weihnachtsbaum.....	14
Entenbrust à la Orange	30
Weihnachten	32
Marzipankartoffeln	33
Der Nussknacker	39
Lebkuchen	40
Ein Kind hat Kummer	42



Weht im Schnee ein Weihnachtslied	50
Der Baum	51
Besoffene Spitzbuben.	56
Weihnachten mal anders.	58
Verse zum Advent	66
Vertrauen gegen Vertrauen	67
Großer Weihnachtsstern mit Bauchscharpe	74
Kartoffelsalat mit Würstchen	80
Weihnachten mal ganz anders	82



Kerzenschein und Christlaterne
leuchten hell die Weihnacht' ein.
Glocken läuten nah und ferne,
Friede soll auf Erden sein.

„Danke für das schöne Geschenk“

Sechs erwachsene Kinder erleben eine Überraschung

Das Christkind hat sich beim alten Hiflinger, pensionierter Postbeamter in Rosenheim, in diesem Jahr besonders reichlich eingestellt. Seine Kinder waren schon lange aus dem Haus und über ganz Deutschland verstreut. Mit Besuchen hat es in diesem Jahr nicht geklappt, aber sie haben ihn nicht vergessen, den Vater, und alle haben ein schönes Geschenk geschickt.

Von der Lotte, die in Freiburg verheiratet war und die für die Antike schwärmte, hat er eine sehr schöne Nachbildung der Venus von Milo bekommen. Ein bisschen nackt war sie halt.

Aus Lüneburg vom Xaverl – na ja, jetzt heißt er Franz, weil Xaverl kann seine Frau nicht sagen, die ist von da oben – ist ein Familienfoto gekommen, er und sie und die Kinder: Jens, der Uwe und die kleine Heike in einem schönen Silberrahmen.

Das Roserl, das immer sehr praktisch eingestellt war, hat ihm aus Viechtach drei Paar schöne warme

Unterhosen geschickt. Und aus München vom Toni ist eine Originalradierung „Heilige Affen“ gekommen. Der Jupp aus Köln – na ja, früher hat er halt Sepp geheißen – hat dem Vater schöne warme Handschuhe geschickt. Und am Heiligen Abend ist noch ein Paket aus Oldenburg gekommen, vom Peter, da war eine elektrische Heizdecke drinnen.

Am ersten Weihnachtsfeiertag setzte sich der Hiflinger auch gleich hin, um sich für die schönen Geschenke zu bedanken. Weil er als Beamter gelernt hat, schnell, umsichtig und rationell zu reagieren, hat er erst alle Umschläge geschrieben, hintereinanderweg und gleich die Briefmarken aufgeklebt und dann hat er sich darüber gemacht und für jeden ein freundliches Dankesbrieflein geschrieben. Bevor er aber dazugekommen ist, die Briefe alle in die Umschläge zu tun, ist sein Spezi, der Gschwendtner Max gekommen. Der war früher bei der Polizei, aber auch schon pensioniert.

„Geh weida“, hat er gesagt, „des kannst morgen aa na macha. Jetzt über d’Feiertag wird de Post sowieso net befördert, des müassast du ois olda Postler eigentlich wiss’n, da reißt se doch koana an Hax’n

aus. Geh ma zum Oberbräu, da lafft heut a zünftiger Schafkopf!“

Na ja, der Hiflinger hat das eingesehen und ist mitgegangen. Es ist ein recht lustiger Abend geworden und es war schon spät, als er nach Hause kam. Erst wollte er gleich ins Bett, aber dann hat er die Briefe und die Umschläge liegen sehen und weil er noch so aufgekratzt war, von dem zünftigen Abend, hat er das Radio angemacht, hat Musik gehört, hat noch eine Halbe Bier getrunken und dabei die Briefe in die Kuverts getan – aber – er hat dabei leider ein bisschen etwas durcheinandergebracht.

So hat die Lotte in Freiburg, die mit dem Antik-Tick und der Venus, ganz erstaunt gelesen: „Liebes Kind, vielen Dank für Dein schönes Weihnachtsgeschenk. Ich habe sie gleich mit ins Bett genommen und sie hat mir die ganze Nacht warm gemacht. So etwas habe ich mir schon immer gewünscht.“

Der Peter aus Oldenburg dagegen, der die Heizdecke geschickt hat, wunderte sich nicht wenig, wie er gelesen hat: „Deiner kostbaren Weihnachtsgabe habe ich einen Ehrenplatz im Glaskasten eingeräumt und sie wird allgemein bestaunt.“

Aber auch Roserl, das die drei warmen Unterhosen geschickt hat, ist etwas blass geworden, wie sie gelesen hat: „Ich habe sie gleich angezogen und habe mich damit im Oberbräu gezeigt. Sie sind allgemein bewundert worden, besonders von der neuen Kassiererin. Hoffentlich lasse ich sie nicht gleich wieder irgendwo liegen.“

In Köln, von wo die warmen Handschuhe her waren, hat der Sepp, alias Jupp, genau so verwundert gelesen: „Da hast Du mir wirklich eine große Freude gemacht und sie passen so gut, auch um den Bauch und um das Gesäß herum.“

Aber erst der Toni aus München, der die Radierung „Heilige Affen“ geschickt hat, der hat vielleicht geschaut, wie er da zu lesen bekam: „Ihr seid alle sehr gut getroffen. Das Bild hänge ich in das Wohnzimmer, damit ich Eure lieben Gesichter immer vor mir habe.“

Und dann der Franz Xaverl in Lüneburg, der das Familienfoto übersandt hat, der hat gleich ein paar kernige bayerische Flüche losgelassen, von denen er gar nicht gewusst hat, dass er sie noch kann. Schreibt doch da der Vater: „So ausdrucksvolle

Affengesichter habe ich wirklich schon lange nicht mehr gesehen. Da kann man sich richtig vorstellen, dass der Mensch vom Affen abstammt.“

„Müas ma doch amoi nach eahm schaug'n“, haben sie gesagt, die Kinder: „Er wird a bissl wunderli – unser Vattal.“

Carlamaria Heim





Glühweinkelör

ZUTATEN:

-
- 1 Stange Zimt*
 - 3 Nelken*
 - 3 Sternanis*
 - 1 Kardamomkapsel*
 - 3 Pimentkörner*
 - 650 ml Glühwein*
 - 100 ml Orangensaft*
 - 250 g Zucker*
 - Mark einer Vanilleschote*
 - 450 ml Wodka*